Über die Gattung *Euricrium* End.

(Dipt. Lestr.)

Von Franz Lengersdorf, Bonn.

Enderlein beschreibt im Archiv für Naturgeschichte, Berlin 1911 (Die phyletischen Beziehungen der Lycoriiden und ihre systematische Gliederung, S. 142) eine neue Gattung *Euricrium* in der Subfamilie Lycoriinae. Sie hat mit *Trichosia* gemeinsam, daß die ganze Flügelmembran sehr dicht pubeszent ist, unterscheidet sich aber von ihr dadurch, daß r^1 in der Nähe des Ursprungs nach dem Flügelwinkel zu sehr stark eckig vorspringt und dort dicht neben rr tritt, weiter durch die besondere Form der Medialgabel, die auffällig breit dadurch erscheint, daß m^1 sich sehr stark nach dem oberen Flügelrande wölbt. Als Typus wird *Euricrium Rübsaameni* neu beschrieben. Von diesem unterscheidet sich die mir vorliegende Art, *Euricrium myrmecophilum* nov. sp., besonders durch den langen cu -Stiel und die Lage der Querader. Die Abbildung des Flügels bei Enderlein ergibt, daß die Querader in der Mitte zwischen Einbuchtung und Einmündung von r^1 liegt. Bei der vorliegenden Art liegt sie im letzten Drittel der genannten Strecke. Der cu -Stiel zeigt bei *Eu. Rübsaameni* gewöhnliche Länge, während er hier außerordentlich lang erscheint, etwa die Hälfte der ganzen cu^1 . Sonst stimmt die Zeichnung mit dem Geäder überein mit dem Unterschiede, daß nicht zu erkennen ist, daß m und cu besonders stark entwickelt, d. h. verbreitert sind, sodaß z. B. cu^2 die Breite von r^1 erreicht und cu^1 , m^1 und m^2 nicht viel nachstehen, nur daß sie etwas heller erscheinen.

Beim ♂ 2. + 4. Glied des Fühlers, 0,22 mm,

2. + 1. " " " 0,17 "

2. + 13. " " " 0,12 "

2. + 14. " " " 0,17 " lang.

Fühlerstiele anfangs kaum zu erkennen, dann aber deutlicher werdend, gegen das Ende zu glashell und etwa so lang wie breit. Gesamtfühlerlänge $2\frac{1}{2}$ mm, die beiden Grundglieder eingerechnet. Breite des 2. + 4. Gliedes 0,04 mm, ohne Borsten gemessen; verglichen mit der Länge 0,22 mm, also 5—6 × so lang wie breit, sodaß die Fühlerglieder außerordentlich lang erscheinen. Sie erscheinen länger als der Körper, der etwa 2,45 mm mißt. Die Flügel sind kaum etwas kleiner als der Körper, 2,4 mm.

Hinterhüfte mit Schenkelring.....	0,37	mm,
Schenkelring	0,09	"
Hinterschenkel	0,85	"
Hinterschiene	1,20	"
Hinterfuß so lang wie Hinterschenkel, 1. Fußglied davon die Hälfte,		
Vorderschenkel.....	0,7	"
Vorderschiene	0,85	"
Vorderfuß ebenso lang.		

Augenbrücke vorhanden. Rücken mit wenigen Borsten.

Thorax mit dem schlanken Hinterleib verglichen ziemlich stark entwickelt. Dieser dicht beborstet. Das Hypopyg zeigt die am häufigsten vorkommende, vielleicht schon konstant gewordene Form mit einem starken Dorn, ähnlich etwa *praecox* Mgn.

Die Randader ragt bis zu $\frac{3}{5}$ in die Randzelle hinein, *rr* endwärts kaum etwas nach unten gebogen, Randentfernung cu^1 bis cu^2 ; etwas breiter als m^1-m^2 , Stiel der *m*-Gabel undeutlich, etwas nach unten gebogen, aber deutlich länger als die Gabel selbst; cu^1+cu^2 rundbogig zum Rande, m^2 deutlich S-förmig; *va.* $\frac{3}{4}$ der Zelle einnehmend, *an* als breiter Schatten etwas über Flügelwinkel hinweg, mehr als 10 Borsten im Flügelwinkel, Halteren etwa so lang wie Vorderhüfte mit Schenkelring, Schwingerkopf länglich, so lang wie der Stiel, hell gefärbt.

Kopf, Brust, Hinterleib schwarzbraun, Beine gelb, Beborstung dunkler, dadurch auch die dicht beborsteten Füße dunkler erscheinend, Schenkelring mit dunklem Fleck, die dreigliedrigen Taster grau-gelblich wie die Schwinger gefärbt, Adern gelb-bräunlich.

Bei dem vorliegenden Weibchen sind nur die zwei Grundglieder der Fühler und die vier folgenden erhalten. Auch hier sind die einzelnen Glieder verhältnismäßig lang, 2. + 4. mit Stiel 0,19 mm lang, 0,035 mm breit, also auch 5—6 $\times$ so lang wie breit, Körper mit Kopf 3,2 mm, Flügellänge ebenso lang, Querader etwas vor dem letzten Drittel, *cu*-Stiel nicht ganz $\frac{1}{3}$ von cu^1 , cu^1 mehr flachbogig zum Rande, mitten etwas eingedrückt, cu^2 fast senkrecht rund abgebogen, *an* kaum zu erkennen, sonst die Aderung wie beim Männchen.

Hinterhüften mit Schenkelring.....	0,44	mm,
Hinterschenkel	1,20	"
Hinterschiene	1,53	"
Hinterfuß	1,20	" lang.

Die Hauptlamellen des Hinterleibes ziemlich lang, die Nebenslamellen dagegen sehr kurz.

Enderlein bringt die Gattung *Euricrium* zur Gruppe der *Lycoriinae* (*Sciarinae*) mit dem Hauptmerkmale seiner Einteilung: „Der Mediengabelstiel inseriert etwa in der Mitte der Zelle R“. Da aber bei der vorbeschriebenen Art der Mediengabelstiel deutlich außerhalb der Mitte der Zelle R inseriert, so wäre sie zu der Subfamilie *Lestremiinae* zu stellen. Die Flügelabbildung und die Beschreibung bei Enderlein stimmen so überein mit der neuen Spezies, daß es ungeraten erscheint, nach den abweichenden Merkmalen eine neue Gattung aufzustellen, so daß sie als *Euricrium* beschrieben werden muß, umso mehr als der Fundort dieselbe Gegend aufweist. Wenn Enderlein darauf hinweist, daß die Fühler bei seiner Art fehlen, so ist wohl anzunehmen, daß das ihm vorliegende Stück sehr schlecht erhalten war und die Insertion infolgedessen wie auch die Länge des *cu*-Stiels nicht deutlich festgestellt werden konnte.

Was die Stellung zur Gruppe der *Lestremiinae* angeht, so ist noch darauf hinzuweisen, daß nur die Vorderschienen einen deutlichen Sporn tragen, während er den Mittel- und Hinterschienen fehlt. Sporen an sämtlichen Schienen sind aber ein sicheres Kennzeichen für die Familie der *Sciaridae*.

Geleitet von vorstehenden Erwägungen, möchte ich die vorliegende Art 2 ♂♂, ♀ als spec. nov. bezeichnen, wenn es nicht gelingt, die Identität mit *Euricrium Rübsaameni* festzustellen. Da sie bei einer *Acromyrmex*-Art (jedenfalls schwärmend) angetroffen wurde, nenne ich sie *Euricrium myrmecophilum*. — Fundort: Rio Negro, Brasilien.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1925

Band/Volume: [42](#)

Autor(en)/Author(s): Lengersdorf Franz

Artikel/Article: [Über die Gattung Euricrium END. 92-94](#)